"DER COURIER"
is the leading Canadian Paper in the German language.
Issued every Wednesday.
Subscription price:—
in Canada $2.50
to foreign countries $3.50
If paid in advance:—
Canada $2.00
1835 Halifax Street, Regina.

Der Courier

und Der Herold = = Organ der deutschsprechenden Canadier

„Der Courier"
ist die führende Zeitung für die deutschsprechenden Canadier.
Erscheint jeden Mittwoch.
Bezugspreis:
Im voraus bezahlt:
Canada $2.00
für Ausland $3.50

24. Jahrgang. 14 Seiten Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 6. Mai 1931. 14 Seiten Nr. 27.

Das Problem der canadischen Weizenvermarktung

Frage der Errichtung einer Weizenbehörde taucht auf

Ver. Farmer von Alberta sind nach einer Meldung von Ottawa für die Anregung angeblich nicht begeistert.

Der Bericht der Sir Josiah Stamp-Commission in Ottawa eingetroffen. — Bessere Aussichten für den Weizen- und Viehhandel sollen vorhanden sein. — Scharfe Verurteilung der Untätigkeit in Ottawa in Mißtrauensvotum ausgesprochen.

Ottawa. — Die Vermarktung des canadischen Weizenüberschusses wird in den politischen Diskussionen der nächsten Tage eine hervorragende Rolle spielen. Die neuerdings aufgetauchte Frage der Errichtung einer Weizenbehörde (Wheat Board) und das von der Dominionregierung begonnene Studium des Stamp-Berichtes sollten die Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung auf die ernsten Probleme der Getreidefarmer hinlenken.

Der Bericht von Sir Josiah Stamp wurde am Samstag von Sanford Evans, der mit Stamp an der Untersuchung der Getreidespekulation teilnahm, und von dem Sekretär L. B. Pearson von New York nach Ottawa gebracht. Chefrichter Brown, das andere Mitglied der Kommission, besuchte Freunde im Osten. Der Bericht soll ein Urteil über die oft diskutierte Frage abgeben, ob der Zukunftshandel in Weizen an den Getreidebörsen den Interessen der Farmer schädlich ist. Wahrscheinlich wird es noch einige Tage dauern, bis der Bericht der Oeffentlichkeit übergeben wird.

In Saskatoon

traten die Premierminister der drei Prärieprovinzen zusammen, um über Mittel und Wege zu beraten, wie den Farmern in ihren jetzigen Schwierigkeiten, die durch die niedrigen Preise der Farmprodukte und besonders des Weizens verursacht worden sind, geholfen werden kann.

In Ottawa sollte am Montag auf Einladung des Landwirtschaftsministers Robert Weir eine Konferenz mit Vertretern der Transportgesellschaften stattfinden, um mit ihnen den Versand von lebendem Vieh nach Großbritannien zu besprechen.

Am Dienstag wurde im Unterhause die Debatte über den Mißtrauensantrag des liberalen Abgeordneten J. L. Brown von Lisgar fortgesetzt, der die Untätigkeit der canadischen Bundesregierung auf dem Gebiete der Landwirtschaft scharf verurteilt.

Einige angebliche Lichtblicke.

In Montreal sind 40 Frachtschiffe in Dienst gestellt worden, um diesen Monat noch Getreide von Montreal abzutransportieren. Frankreich und Deutschland scheinen geneigt zu sein, mehr canadischen Weizen abzunehmen. Die französische Regierung hat den dortigen Müllern gestattet, den Prozentsatz von ausländischem Weizen bei der Mehlgewinnung von 10 auf 25 Prozent zu erhöhen. Ferner bessern sich die Handelsaussichten für lebendes Vieh, das mit dem Getreide des Westens gemästet worden ist. Nach den letzten Kabelmeldungen ist das irische Fettvieh vom englischen Markt so gut wie verschwunden, sodaß in den nächsten zwei Monaten gute Lieferungsmöglichkeiten für canadisches Vieh zu erwarten sein sollen. Die letzten Preise für das nach Großbritannien gesandte Vieh haben den Prärielandwirten zwar keinen hohen Gewinn, aber doch mehr eingebracht als beim Ablag für den Lokalverbrauch.

Die Premierminister der westlichen Provinzen, John Bracken für Manitoba, J. T. M. Anderson für Saskatchewan und John E. Brownlee für Alberta, befassen sich auf der Konferenz in Saskatoon mit der Frage, ob es vorteilhaft wäre, wenn die Dominionregierung

eine Vermarktungsbehörde

errichten würde. Sie hoffen, der Dominionregierung in Ottawa einen definitiven Vorschlag unterbreiten zu können, welche Schritte zur

(Fortsetzung auf Seite 6)

Ergebnis der Konferenz in Saskatoon

Saskatoon, 4. Mai. — **Auf der Konferenz der drei Prärieprovinzen mit Beamten der Farmerorganisationen wurde beschlossen, der Dominionregierung die Errichtung einer Dominionweizenbehörde und die Festsetzung einer höchstmöglichen Anfangszahlung nahezulegen, wenn innerhalb des laufenden Monats nicht starke Anzeichen für ein beträchtliches Steigen des Weizenpreises sich zeigen. Die Anwesenden waren der Auffassung, daß eine Rückkehr zu normalen Verhältnissen nur von einer zunehmenden Kaufkraft der landwirtschaftlichen Bevölkerung Westcanadas zu erwarten ist.**

Dr. Eckener verhandelt mit französ. Behörden

Friedrichshafen. — Dr. Hugo Eckener, der Kommandant des Luftschiffes „Graf Zeppelin", ist nach Paris abgefahren, um mit dem französischen Flugministerium über die Wahl eines Zeppelin-Landungsplatzes bei Paris und über Zusammenarbeit mit den französischen Behörden bei Eröffnung eines Luftschiffdienstes zwischen Deutschland, Frankreich und Amerika zu verhandeln.

Spanien als Zufluchtsort für Trotzky?

Madrid. — Wie Außenminister Lerroux erklärte, ist gegen die Einwanderung Leon Trotzkys in Spanien nichts einzuwenden.

Berliner Blätter hatten kürzlich gemeldet, Trotzky wünsche aus Gesundheitsrücksichten nach Andalusien zu gehen, und sei gewillt, sich dort jeder Propaganda zu enthalten.

„Sollte Trotzky ein formelles Gesuch an die Regierung richten," fuhr der Außenminister fort, „so dürften seiner Einreise keine Schwierigkeiten bereitet werden. Ich war selbst aus politischen Gründen häufig eingesperrt und ich verstehe Trotzkys Lage vollauf."

Er setzte hinzu, ohne eine offizielle Ansicht abzugeben, könne er sagen, daß er persönlich für die Anerkennung der Sowjet-Union sei.

Der wunde Punkt der Weltdepression

Reichsbankpräsident Dr. Luther sieht Umschwung im Wirtschaftsleben des Reiches

Bessere Stimmung in Deutschland und im Auslande

Berlin. — Deutschland ist in der gegenwärtigen Wirtschaftsdepression, wenigstens psychologisch, über den Berg hinweg und es besteht bestimmte Grundlage für Erwartung einer allmählichen Erholung, wie Reichsbankpräsident Dr. Hans Luther in der Generalversammlung der Aktionäre der deutschen Zentralbank erklärte.

Die kürzliche Besserung im Geschäft könne als kaum mehr als eine Saisonerscheinung betrachtet werden, sagte Luther. Er betonte jedoch den ständigen Rückgang der Warenbestände in verschiedenen Branchen und verwies

auf den grundlegenden Umschwung

in der herrschenden Stimmung in Deutschland und im Auslande, die von äußerstem Pessimismus zum Vertrauen in die Solidarität und Solvenz Deutschlands umgeschlagen habe.

Der Rückgang der Devisen der Reichsbank um eine Milliarde Mark, der „ein Ergebnis der Wahlen vom September war," ist nach Luthers Bericht noch nicht wieder aufgeholt worden. Der Reichsbankpräsident drückt andererseits die Ueberzeugung aus, daß die fürsorgliche allgemeine Beratung des Goldproblems zeigt, daß man den wunden Punkt der Weltwirtschaftsdepression gefunden hat.

Der Goldbestand pro Kopf der Bevölkerung ist nach Dr. Luthers Bericht in Frankreich von 1913 bis 1931 von 150 auf 214 Mark gestiegen. In den Ver. Staaten stieg die Ziffer von 86 auf 161 Mark, während der Goldbestand in Großbritannien von 93 auf 66 Mark und in Deutschland von 64 auf 36 Mark zurückging.

Der Reichsbankpräsident führt diese unormale Situation in erster Linie auf

die Lasten der Reparationen und Kriegsanleihen

zurück und fährt fort: „Anstatt diese Situation aber durch Goldexporte nach kreditbedürftigen Nationen zu korrigieren, ist die Tendenz bei den Gläubigernationen, namentlich bei Frankreich, weiter Gold anzuhäufen und dadurch den Goldvorrat der Welt seiner natürlichen Funktion zu berauben."

Der in der Generalversammlung der Reichsbank erstattete Geschäftsbericht zeigt einen Gesamtumsatz für das Jahr 1930 von 861,807,000,000 Reichsmark gegen 911,477,000,000 Reichsmark im Jahre 1929.

Infolge der Herabsetzung des Zinssatzes wie auch des Rückgangs im Gesamtumsatz ist der Bruttogewinn der Reichsbank von 170,000,000 Mark im Jahre 1929 auf 147,000,000 Mark im Jahre 1930 gefallen. Nach Abzug der Verwaltungskosten von 87,000,000 Mark (144,000,000 Mark in 1929)

verbleibt ein Reingewinn von 40,000,000 Mark.

Der Reingewinn des Vorjahres war 25,500,000 Mark. Es wird die Verteilung einer Dividende von 12 Prozent, d. h. 18,000,000 Mark vorgeschlagen. Weitere 18,000,000 Mark werden an das Reich abgeführt, während 4,000,000 Mark dem Reservefonds zugeführt werden.

Der Reichsbankbericht ist der erste unter Leitung Dr. Luthers. Er stellt mit Genugtuung fest, daß alle Zweifel an der Stabilität der Reichsbank sich als völlig unbegründet herausgestellt haben.

Der Bericht fügt hinzu, daß die Entschlossenheit der Regierung, ihr Finanzreformprogramm durchzuführen, die Wirtschaftslage bereits gebessert hat, und daß eine solche Besserung für eine wirksame Bankpolitik wesentlich ist.

Deutsch-englisches Flottentreffen

London. — Der „Daily Express" meldet, daß eine britische Flotte darunter die Schlachtkreuzer und Zerstörer, Befehl erhalten hat, im Juni in der Ostsee zu kreuzen und möglicherweise auf der Rückfahrt durch den Kaiser Wilhelm-Kanal zu fahren, um die deutsche Flotte in Kiel zu besuchen. Es würde dies das erste formelle Zusammentreffen der beiden Flotten seit dem Weltkriege sein.

Ueber Nordcanada nach England

Los Angeles. — Der Polarforscher Donald B. MacMillan gab soeben bekannt, daß sich an seine See- und Luftexpedition nach Labrador und Baffinland vielleicht ein Rundflug von Boston nach England anschließen werde. Die Erlaubnis dazu wird gegenwärtig vom Staatsdepartement bei den verschiedenen in Betracht kommenden Ländern eingeholt. MacMillan hat die Absicht, durch den Flug zu beweisen, daß die nördliche Route für den Transport von Flugpost und Passagieren geeignet ist. Er gedenkt, während seiner Forschungsfahrt eine Luftvermessung der unbekannten Teile Nordlabradors und des Baffinlandes durchzuführen.

Funchal von Kriegsschiffen beschossen

Lissabon. — Hier eingetroffene Meldungen aus nichtamtlicher Quelle besagen, daß portugiesische Kriegsschiffe Funchal, die Hauptstadt von Madeira, beschossen und Truppen auf der Insel gelandet haben. Ein Funkspruch zwischen Marine-Minister Correia, dem Kommandeur des Flottengeschwaders vor Funchal, und den hiesigen Regierungsbeamten, war vorausgegangen.

In Lissabon wird die Vermutung ausgesprochen, daß die Verhandlungen um die Bedingungen der Uebergabe der Rebellen noch unter Erwägung seien.

Geheimnisvolles Dunkel verhüllt die Unternehmungen der von der portugiesischen Regierung ausgerüsteten Militär-Expedition gegen die Rebellen in Funchal, Madeira. Die einzige spärliche Nachricht deutete an, daß in Funchal soweit keine Kämpfe stattgefunden haben.

Zwei französische Armeeflieger getötet.

Rheims. — Die französischen Armeeflieger Pierre Crespy und Joseph Schildnech stürzten bei ihrem ersten Fluge bei Armeemanövern in der Nähe von Rheims ab und kamen in den Flammen ihres brennenden Flugzeuges um.

Erdbeben in Transkaukasien

Gesamtzahl der Toten wird auf über [illegible] und der Verletzten auf über 2000 geschätzt

Moskau. — Schwere Erdbeben suchten die Sowjetrepublik Aserbeidschan in Transkaukasien heim und richteten großen Schaden an. Befürchtet wird, daß sich die Gesamtzahl der Toten auf über fünfhundert und die der Verletzten auf über zweitausend beläuft.

Die Beben, die am vorletzten Montag begannen, verteilen sich auf riesige Landgebiete im südlichen Transkaukasien. Die Erschütterungen waren besonders schwer im Sangueurdistrikt von Aserbeidschan. Auch einzelne Teile von Armenien wurden schwer mitgenommen.

Aus vielen Gebieten dringen Hilferufe der notleidenden Bevölkerung, die Hab und Gut zurücklassen mußte, als sie aus ihren Dörfern, die vielfach völlig vernichtet wurden, fliehen mußten. Der angerichtete Schaden wird auf weit über eine Million Dollar — für die dortigen Verhältnisse eine ungeheure Summe — geschätzt.

Allein im Kafange-Distrikt sind 20,000 Personen obdachlos geworden. Schwere Wolkenbrüche und Nahrungsmangel verstärken die Not. Tutzende von Dörfern wurden vernichtet. Die dürftigen und schlecht gebauten Hütten der Einwohner brachen wie Kartenhäuser zusammen. In dem Städtchen Sisian, einem der wichtigeren Orte dieses Gebietes, blieb kein Stein auf dem andern.

Die Sowjetregierung hat bereits umfassende Hilfsmaßnahmen in die Wege geleitet. Sofort wurden 500,000 Rubel (ungefähr $250,000) zur Verfügung gestellt. Nahrungsmittel und Arzneien, sowie Hilfsmittel zur Errichtung von Lazaretten sind ebenfalls unterwegs. Die großen Zeitungen haben freiwillig größere Summen gestiftet, um das Hilfswerk zu erleichtern.

Die Geheimpolizei, die OGPU, hat Hunderte von Tonnen Getreide, die für Baku bestimmt waren, nach den notleidenden Gebieten gesandt. Auch die Nachbarrepubliken sind eifrig am Werk, um die Not zu lindern.

„Do-X" fliegt wieder

Las Palmas, Kanarische Inseln, 1. Mai. — Das riesige deutsche Flugboot „Do-X" flog heute früh auf, um von hier aus nach Rio de Ouoro, an der afrikanischen Küste zu fliegen. Die Entfernung ist 218 Meilen. Von dort aus soll dann der Flug nach Portugiesisch Guiana fortgesetzt werden. Dann folgt die Ueberquerung des Atlantischen Ozeans nach Südamerika.

Amerikanerin über Rußlands Zukunft

Eva Garetta Grady glaubt an den Erfolg des Fünfjahrplanes

New York. — Frau Eva Garetta Grady, die amerikanische Schriftstellerin, die angeblich Rußland verlassen mußte, weil sie in einem Artikel über Rußland mit dem Titel „Siehe Rußland und sterbe — lachend", einen übel aufgenommenen Scherz über die Person Stalins erscheinen ließ, kehrte soeben auf dem Dampfer Leviathan wieder nach den Ver. Staaten zurück. Sie befand sich in Begleitung ihres Gatten, der als Ingenieur von den Sowjets beschäftigt worden war.

Frau Grady berichtete, daß sie wegen ihres Artikels vor das Oberhaupt des Kohlentrusts berufen wurde, der ihr mitteilte, Rußland könne es nicht dulden, daß Stalin lächerlich gemacht werde. Gleichzeitig wurde sie ersucht, das Land sofort zu verlassen. Ihr Gatte entschloß sich dazu, mit ihr den Sowjets den Rücken zu kehren.

Frau Grady sagte nach ihrer Ankunft, daß es ihr gerade vorkomme, als ob sie vom Mars zurückgekehrt sei. Ihrer Angabe nach ist das Lebenshaltungsniveau Rußlands niedriger als das „der Brotlinie New Yorks". Sie sagte einen solchen Erfolg für den Fünfjahrplan voraus, daß die Welt in Bezug auf den Verkauf von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Maschinen mit Rußland nicht mehr werde konkurrieren können. Ihrer Ansicht nach bildet die Jugend Rußlands den Kern des Fünfjahrplanes. Frau Grady behauptet, daß diese jüngere Generation aus 25,000,000 Millionen „Maschinenmenschen ohne Seele und ohne Humor" besteht. Die Religion werde von dieser Jugend mit einer verächtlichen Handbewegung abgetan und die Liebe als eine rein biologische Angelegenheit betrachtet.

Die Schriftstellerin führt dann eine Liste der Preise an, für welche von den Ausländern bei „Schiebern" Nahrungsmittel erlangt werden können: Käse, $6—8 pro Pfund; Kaviar, $12—15 pro Pfund; Butter, $5 pro Pfund; Orangen, $1—$1.40 pro Stück, ein- bis zweimal wöchentlich erhältlich.

Getreidespekulation gut für Farmer?

Ottawa, 4. Mai. — **Der Bericht der Königlichen Kommission zur Untersuchung der Frage, ob der Getreide-Zukunftshandel günstig für die Produzenten ist, ist hier eingelaufen. Sir Josiah Stamp und seine Mitarbeiter sind einmütig der Auffassung, daß der Zukunftshandel auch den Farmern zu Gute kommt, doch werden gesetzgeberische Maßnahmen zur Regelung des Zukunftshandels angeregt. Die entsprechenden Vorlagen werden von der Regierung gegen Ende dieser Parlamentssession eingebracht werden.**

Canadierinnen folgen den Spuren ihrer Ahnen

Diese Französisch-Canadierinnen von den Seeprovinzen Canadas folgen den Spuren ihrer Ahnen, die verbannt worden und nach dem amerikanischen Südstaate Louisiana gewandert sind. Unser Bild zeigt die Damen beim Besuche des Staatshauses in Boston.

Der 1. Mai fast allgemein ruhig verlaufen

Nur in Deutschland kam es stellenweise zu ernsten Zusammenstößen mit der Polizei und den Nationalsozialisten

In allen Teilen der Welt wurde von Sozialisten und Kommunisten der erste Mai als ein hoher Arbeiterfeiertag begangen. In einem Lande — Rußland — wird der Tag als einer der höchsten Staatsfeiertage betrachtet, während in fast allen anderen Ländern die Behörden nur mit Unbehagen den Feiern entgegensahen. Ueberall wurden Vorsichtsmaßregeln getroffen, um Ausschreitungen der Demonstranten zu verhindern. Aus verschiedenen Ländern, darunter auch Deutschland, wurden Verletzungen von Polizisten und Demonstranten gemeldet. Außerhalb Rußlands wurde der erste Maitag in Spanien am begeistertsten begangen. Die Begeisterung über die Errichtung der Republik ist dort noch nicht abgeflaut, und diese Begeisterung fand in Maiparaden ihren Ausdruck.

In London wurden im Hyde-Park wieder die ungestörten Reden gegen die bestehenden wirtschaftlichen Verhältnisse, gegen die bestehenden Regierungsformen und gegen den Kapitalismus gehalten. Da der Tag als ein halber Feiertag betrachtet wird, gelang es den Rednern leicht, Zuhörer für ihre Ansprachen zu erlangen. In Paris dagegen wurden eine Anzahl Agitatoren verhaftet. Im übrigen scheint der Maitag einer der ruhigsten seit Beendigung des Krieges gewesen zu sein.

In Moskau.

Moskau, 1. Mai. — In der Sowjethauptstadt und in Tausenden von anderen Gemeinden Rußlands wird heute der Maitag mit großen Paraden, Ansprachen und anderen Ausdrücken der Begeisterung gefeiert. Unter anderem stellte sich eine Delegation aus Amerika dazu ein. Die Delegation bestand aus drei Intellektuellen, vier Farmern und 19 Arbeitern. Die Demonstration begann mit einem Vorbeimarsch von 40 bis 50,000 Soldaten vor dem Kriegskommissar Voroshilov.

Madrid im Vordergrund.

Madrid, 1. Mai. — Der Triumph der Republikaner über die Monarchisten machte sich auch in der zahlreichen Teilnahme an den Demonstrationen anläßlich des 1. Mai bemerkbar. Ueberall wurde die Arbeit niedergelegt. Nicht einmal die Straßenbahnen fuhren, und viele Polizisten blieben ebenfalls ihrem

(Fortsetzung auf Seite 6)

Finanzkontroll-Ausschuß für Oesterreich tritt zusammen

Rom. — Der Finanzkontroll-Ausschuß für Oesterreich welcher im Jahre 1922 anläßlich der Bewilligung einer internationalen Aufbauanleihe für Oesterreich unter Garantie des Völkerbunds eingesetzt wurde, wird wahrscheinlich noch vor der Tagung des Völkerbundrats im Mai eine Sitzung abhalten, um die proponierte deutsch-österreichische Zollunion einer eingehenden Prüfung zu unterziehen.

Der Ausschuß wird versuchen, festzustellen, ob das Zollübereinkommen in irgend einer Weise den Garantien zuwiderläuft, die Oesterreich bei Erlangung des Darlehens anderen Völkern gegeben hat.